

GEMEINSAM DEN TAG ERLEBEN



## So arbeiten wir!

Verein für Kinder e.V. an der  
Ganztagsgrundschule Kreyenbrück





UM EIN KIND  
ZU ERZIEHEN,  
BRAUCHT ES EIN  
GANZES DORF.

afrikanisches Sprichwort

## Inhalt

Verein für Kinder e.V. - Ganztagsgrundschule Kreyenbrück – außerunterrichtlicher und außerschulischer Bereich	6
Die Ganztagsgrundschule Kreyenbrück	7
Das Ganztagsangebot und das Jugendhilfeangebot an der Schule	8
Die pädagogische Arbeit	9
Bedürfnisse der Kinder	9
Sicherheit und Orientierung	9
Selbstbestimmte Zeit	10
Mittagessen	11
Sich ausdrücken und ausprobieren	12
Bewegung	13
Ruhe	14
Mitbestimmung	14
Lernen und Üben	15
Ferien	16
Teil der Gruppe sein	16
Soziale Kompetenzen	18
Einbeziehen der Familien	18
Grundlage für die pädagogische Arbeit: Kinderschutz – einen geschützten Ort schaffen	19
Ausblick	20



## Verein für Kinder e.V. - Ganztagsgrundschule Kreyenbrück – außerunterrichtlicher und außerschulischer Bereich

Der Verein für Kinder e.V. ist anerkannter Träger der Jugendhilfe mit der Trägerschaft von einer Freizeitstätte und 24 Kindertagesstätten für Kinder von 0-12 Jahren sowie eine Jugendfreizeitstätte in Oldenburg und Umgebung.

Wesentliche konzeptionelle Prinzipien in den Einrichtungen sind Elternmitverantwortung und Elternmitbestimmung. In der Ganztagsgrundschule Kreyenbrück arbeiten wir nach dem Leitbild des Verein für Kinder e.V..

## WIR WOLLEN ZUSAMMEN GROSS WERDEN!

Dies ist das Motto, unter dem der Verein für Kinder e.V. seit 1980 Betreuungseinrichtungen für Kinder aller Altersstufen gegründet hat und unterhält. Es ist uns wichtig, dass Kinder in der Gemeinschaft mit anderen Kindern spielen, leben und lernen.

Es heißt außerdem, dass auch uns Erwachsenen die Zusammenarbeit mit anderen Menschen viel bedeutet. In der Vielfalt unserer Fähigkeiten, unserer Stärken und Schwächen, unserer verschiedenen Persönlichkeiten, Lebensläufe und Lebensumstände sehen wir vor allem eine große Möglichkeit und Bereicherung. Diese Vielfalt ist eine Chance zum persönlichen Wachstum für jeden Einzelnen. Sie kommt zum Tragen in den Begegnungen und Auseinandersetzungen mit den Kindern, den Eltern, den Mitarbeiter\*innen und allen anderen, die sich für unser gemeinsames Ziel engagieren.

Dieses Ziel ist: Wir übernehmen gemeinsam die Verantwortung für die Gestaltung von bestmöglichen Entwicklungsbedingungen für Kinder. Hierbei sind wir keiner besonderen Religion oder Weltanschauung verpflichtet. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an einem gewachsenen pädagogischen Konzept im Austausch mit den veränderlichen gesellschaftlichen Realitäten von Kindern und Familien.

## Die Ganztagsgrundschule Kreyenbrück

Die Grundschule Kreyenbrück ist seit dem 01.08.2015 Ganztagsgrundschule. Sie ist die erste und bislang einzige Oldenburger Grundschule, die teilgebunden arbeitet.

Die Schule arbeitet nach dem Oldenburger Konzept der Kooperativen Ganztagsbildung. Das außerunterrichtliche Ganztagsangebot und das außerschulische Jugendhilfeangebot werden vom Verein für Kinder e.V. als Kooperationspartner gestaltet und durchgeführt.

Viele Institutionen im Stadtteil und auch unsere Schule nutzen die Diversität, die durch die kulturelle Vielfalt in Kreyenbrück entsteht, um ein von gegenseitiger Akzeptanz geprägtes Gemeinschaftsleben zu ermöglichen.



## Das Ganztagsangebot und das Jugendhilfeangebot an der Schule

Der Ganztag wird insgesamt von 230 Kindern (Stand Mai 2020).

ANGEBOT 1	ANGEBOT 2	ANGEBOT 3
offene Ganztagschule	teilgebundene Ganztagschule (Spätdienst bis 16.30 Uhr oder bis 17.00 Uhr wählbar)	Ferienbetreuung
montags und freitags bis 15.30 Uhr	dienstags bis donnerstags bis 15.30 Uhr	Abholung um 15:30 Uhr oder 17.00 Uhr möglich

Die Betreuungsangebote in den Schulferien beginnen um 08.00 Uhr und dauern bis 15:30 bzw. 17:00 Uhr. Die Eltern, deren Kinder ausschließlich das schulische Angebot nutzen, können für ihre Kinder auch eine Ferienbetreuung buchen. Mit diesen Betreuungsangeboten soll das im Rahmenkonzept „Kooperative Ganztagsbildung“ festgelegte Ziel „Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen“ erreicht werden.



## Die pädagogische Arbeit

Der Ganztag in Kreyenbrück setzt sich aus vielen Bausteinen zusammen, die sich an den Bedürfnissen der Kinder ausrichten:

### Bedürfnisse der Kinder

Mit dem Besuch der Schule beginnt für Kinder ein neuer Lebensabschnitt. Der Erwerb von Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben und Rechnen ermöglicht die Teilnahme an einer größeren Gemeinschaft. Hand in Hand geht dieser Zugewinn mit der Herausforderung einher, dass die Mädchen und Jungen ihre spontanen Bedürfnisse an den formellen Bildungsrahmen des Stundenplans anpassen müssen. Das Jugendhilfeangebot bietet, ergänzend zum Unterricht, Raum, Zeit und Anregung für die eigenen Interessen und Bedürfnisse der Kinder. Die Beobachtungen und der Austausch der Erwachsenen über die Kinder bieten einen ganzheitlichen Blick auf die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder, vielfältige Handlungsspielräume und stellt somit einen nachhaltigen Beitrag zur Erlangung des Ziels „Chancengerechtigkeit“ dar.

## Sicherheit und Orientierung

Unsere Einrichtung wird von Kindern im Alter zwischen 5 und 12 Jahren besucht. Neben den individuellen Hintergründen macht der große Altersunterschied einen differenzierten Blick auf die Bedürfnisse notwendig. Allen gemeinsam ist, dass die Kinder für ihre Entwicklung kontinuierliche Bezugspersonen benötigen. Zu unterscheiden ist hingegen, wie eng die Begleitung notwendig ist. Auch am Nachmittag arbeiten wir klassenbezogen. Diese werden in Jahrgangsfluren zusammengefasst, so dass kleine überschaubare Einheiten entstehen. In jedem Jahrgang werden die Kinder von Montag bis Freitag von mindestens einer Bezugsperson begleitet. Pro Jahrgangsteam ist außerdem eine Bezugsperson darüber hinaus im Spätdienst tätig, sodass auch die Kinder, die unsere Einrichtung am längsten besuchen, über den gesamten Zeitraum vertraute Personen vorfinden.

### Beispiel Hobbybänder

**Im ersten Jahrgang** begleiten die Teams die Kinder durch den gesamten Nachmittag. Sie gehen gemeinsam zum Spielplatz, in die Bibliothek etc. Mit zunehmender Orientierung können sich die

## Selbstbestimmte Zeit

*Kinder während der freien Zeit den Räumen und Fachkräften aus dem Jahrgang zuordnen, auch kurzweilige Mini AGs werden angeboten. So werden sie an das spätere AG Band herangeführt und gewinnen an räumlicher Orientierung – was finde ich wo?*

*In den Klassen zwei bis vier findet ein übergreifendes AG Band statt. Das Angebot erweitert sich. In der Konsequenz mischen sich die Teams, sodass die Kinder neue Fachkräfte kennenlernen.*

Unser Ansatz bezieht sich auf die Beobachtung, dass die Jüngsten im Ganztag eine enge Begleitung benötigen, um sich sicher orientieren und an Eigenständigkeit gewinnen zu können, während die Ältesten in ihrer Entwicklung darin gesehen und bestärkt werden möchten, dass sie ihre Aktivitäten selber wählen und erwachsenenfreie Räume aufsuchen können. Dabei ist es jedoch sehr bedeutsam, dass sie wissen, wo sie beispielsweise in Konfliktfällen ihre Bezugsperson verlässlich finden können.

Zeiträume, die nach eigenem Ermessen gefüllt werden können, sind für die Entwicklung und Reifung von Denkprozessen, dem Gefühl für die eigenen Interessen und Bedürfnisse sowie die Moralbildung von großer Bedeutung. Die freie Zeit ist Grundlage für die Fantasie, das Spiel, Freundschaften, die impulsgebende Langeweile, das Streiten und Lösen von Problemen etc. Freiräume bieten die Möglichkeit für Wiederholung und Vertiefung von Erlerntem und für das Ausprobieren von Neuem. Selbstbestimmte Zeit ist also ein Elixier für die das eigene Sein und Werden. Darüber hinaus bietet sie den Fachkräften die Chance, die Kinder zu beobachten und damit Ressourcen und Entwicklungs- sowie Förderbedarfe zu erkennen.

Deshalb achten wir bei der Planung der Angebote darauf, freie (=nicht verplante) Zeit zu ermöglichen.

Die Erstklässler\*innen haben besonders viel unverplante Zeit, damit der Übergang von Kindergarten zur Schule erleichtert wird. Im Freizeitband können die Kinder wählen, ob sie sich für Angebote und oder einfach für das eigene Spiel in der eigenen gewählten

Spielgemeinschaft entscheiden. Verpflichtend ist die Teilnahme an dem Mittagessen, den Hausaufgaben, dem Hobbyband und Kinderforum. Auch Projekte, die von außerschulischen Kooperationspartnern durchgeführt werden, sind stark freizeitorientiert.

## Mittagessen

Das Mittagessen ist zentraler Bestandteil des kooperativen Ganztags. Jeden Tag, auch in den Ferien, wird frisch gekocht. Das Angebot ist reichhaltig und gesund, die Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung sind die Grundlage der Küchenplanung. Alle können zwischen verschiedenen Salaten und Haupt-



gerichten wählen. In der Mensa arbeiten ein Koch und eine Hauswirtschaftskraft. Der Koch geht auch auf die Wünsche der Kinder ein. Die Optimierung der Qualität des Mittagessens ist Ziel des Mensaausschuss, an dem der Koch, zwei Elternvertreter\*innen, zwei Kindervertreter\*innen, eine Lehrkraft, themenbezogen die Mensabeauftragte der Stadt Oldenburg, eine Erzieherin sowie die Schul- und Ganztagsleitung teilnehmen. Es werden kontinuierlich Abfragen zur Zufriedenheit der Kinder durchgeführt. Es wird international gekocht - also verschiedene Geschmacksrichtungen einbezogen. Schweinefleischhaltige Produkte werden aus kultursensiblen Gründen nicht verwendet.

Die Essenszeiten sind zeitlich unterteilt. Zuerst essen die Jüngsten, zum Schluss die Ältesten.

## Sich ausdrücken und ausprobieren

Unser Team ermöglicht den Kindern, sich vielfältig auszuprobieren. Die Jungen und Mädchen sind offen und neugierig und können über das Erleben erfahren, welche Aktivitäten ihnen zusagen und Spaß machen. Das Wissen

darum, was leicht gelingt und Freude bereitet, ist für ein positives Selbstbild und somit für die gesamte Lebens- und Berufslaufbahn wichtig. Wichtige Lebenserfahrungen, die im Freizeitband unterstützt werden, sind die, wie das einzelne Kind dazu beitragen kann, dass ein Streit gelöst werden kann, wie das Miteinander in einer Gruppe gelingt und wie Vorurteile erkannt und überwunden werden können.

Das Jugendhilfeteam bringt eigene inhaltliche Schwerpunkte ein, wie beispielsweise die Arbeit in einer Schulband, naturwissenschaftliche Experimente und ähnlichem. Ergänzend arbeiten wir mit zahlreichen Kooperationspartnern zusammen. Dafür bieten die Hobbybänder, die Spätdienste, die Nachmittage am Montag und Freitag sowie die Ferien zahlreiche und unterschiedliche Erfahrungsräume.

Bei der Wahl der Kooperationspartner\*innen ist es uns wichtig, dass wir die Interessen der Kinder aufgreifen und ein breites Spektrum zur Verfügung steht. So arbeiten wir mit Fachkräften aus den Bereichen Musik, Theater, Handwerk, Kunst und Sport zusammen. In den

Ferien suchen wir außerdem nach Möglichkeit Kooperationsorte außerhalb der Schule auf. Um personelle Kontinuität und damit Orientierung für die Kinder zu gewährleisten, arbeiten wir größtenteils im Tandem mit den Kooperationspartnern, beispielsweise bietet eine Töpferin ein Hobbyband in Zusammenarbeit mit einer Erzieherin an.

## Bewegung

Für die Entwicklung und die Gesundheit der Kinder unverzichtbar, dass es zahlreiche Bewegungsmöglichkeiten gibt. Dieser Aspekt wird verstärkt, da viele der Jungen und Mädchen zu Hause beengt leben und dort wenig Bewegungsgelegenheiten.

Das neu gestaltete Außengelände bietet vielfältige Aktivitäten an der frischen Luft an: Dort sind zahlreiche Klettermöglichkeiten in verschiedenen Schwierigkeitsstufen, Einzel- und Gemeinschaftsschaukeln und Trampoline anzufinden. Jede Gruppe nutzt diesen Bereich mindestens einmal täglich.

Seit Frühjahr 2018 kommen Jahrgangsgär-

ten hinzu. Hier wird auch eine Bewegungsbaustelle installiert.

Im Hobbyband Band ist für jeden Jahrgang mindestens ein Bewegungsangebot wählbar.

An drei Nachmittagen in der Woche wird die Turnhalle genutzt.

Am Montag und Freitag arbeiten wir mit Sportvereinen zusammen. Diese Angebote sind für die Kinder der dritten und vierten Klasse wählbar. Die Angebote sind für die Familien kostenfrei.

Mit der Nachbarschule „Unter dem Regenbogen“ teilen wir uns den Bolzplatz, der nachmittags immer frei ist und mehrmals täglich genutzt wird.

## Ruhe

An einem langen Tag immer wieder Ruheinseln zu finden, ist für die körperliche und psychische Gesundheit wichtig. Neben den Funktionsräumen (Ruherraum und Bibliothek) und gezielten Angeboten wie Yoga- und Konzentrationsübungen richten wir kleine Gruppen (Lernen und Üben, Hobbybänder etc.) ein, damit sich die Lautstärke reduziert. Beim Aufenthalt an der frischen Luft dagegen können Kinder gerne laut sein!



## Mitbestimmung

Die Meinungen der Kinder einzuhören und in Planungsprozesse einzubeziehen, ist uns ein wichtiges Anliegen. Die Kinder kommen bei Herausforderungen auf eigene Ideen und gemeinsam getroffene Entscheidungen werden verbindlicher gelebt als Fremdentscheidungen. Neben der Beteiligung, die sich spontan ergibt, wie beispielsweise die situative Frage, wo ein Kind spielen möchte, gibt es auch eine strukturelle Verankerung. In jeder Klasse gibt es ein Kinderforum.

Ab dem Schuljahr 2020/21 soll dies rhythmisiert im Tandem mit Lehrkraft und Erzieher\*in stattfinden. Die beiden Professionen bilden damit dem Kind eine Brücke, in seinen Bedürfnissen und Ideen erkannt zu werden.

Die Fachkräfte bereiten Themen vor, die sie mit den Kindern abstimmen und greifen die Themen der Kinder auf. Das Forum bietet vielerlei Erfahrungsschätze: Es unterstützt die Kinder darin, ihre Meinung vor der Gruppe vorzutragen. Die anderen Kinder lernen, dem Kind zuzuhören. Für Probleme werden gemeinsam Lösungen gefunden und Abstimmungswege festgelegt. Das Kinderforum macht Demokratie erlebbar und stellt damit eine gesellschaftliche Größe dar.

Eine weitere Verankerung ist der Mensaausschuss, in dem jeweils eine Schülerin und ein Schüler die Kinder vertreten und die jeweiligen Ergebnisse der Essensbefragung vorstellen. Auch zum Abschluss der Hobbybänder wird die Zufriedenheit der Kinder erfragt. In die Planung des Ferienprogrammes fließen ebenfalls die Ideen der Kinder ein. In Raumplanungsprozessen arbeiten wir mit der beteiligungsorientierten Zukunftswerkstatt.

Dort, wo Kinder sich außerordentlich beteiligen und ein besonderes Engagement zeigen, werden sie auf einer Kinderinformationstafel mit einer Auszeichnung („Daumen hoch“) benannt.

## Lernen und Üben

Das Vertiefen des neu Gelernten und das Anwenden auf verschiedene Beispiele erfolgt in „L und Ü“, Lernen und Üben. Die pädagogischen Fachkräfte sorgen für eine ruhige Lernatmosphäre und sind für die Fragen der Kinder da. Ziel ist es, dass die jeweilige Lehrkraft einen Eindruck gewinnen kann, ob das Kind den Inhalt verstanden hat. Die Erzieher\*innen tragen bei wichtigen Beobachtungen Rückmeldungen in die Postmappe ein, die für Eltern und Lehrkräfte einsehbar ist. Kinder, die einen Unterstützungsbedarf haben, können am Nachmittag auch die außerschulische Lernförderung besuchen, sodass sie während ihrer Zeit in der Schule mit dem schulischen Lernen abschließen können und keine „Hausaufgaben“ mit nach Hause nehmen.

## Ferien

„Ich wünsche mir immer die Ferienschule“ hat uns nach den ersten gemeinsamen Ferien ein Kind aus der Sprachlernklasse gesagt.

Die Ferien sind eine Zeitoase. Es gibt keine Lern- und Übungszeiten, keinen Unterricht, so dass lange Zeiträume für gemeinsame Aktivitäten genutzt werden können. Dienstags bis donnerstags bieten wir, wenn es personell möglich ist, gerne Ausflüge an. Parallel finden Angebote in der Schule statt. Da einige Jungen und Mädchen einen sehr begrenzten Bewegungsradius im Stadtteil haben, ist es uns wichtig, andere Stadtteile oder auch andere Ortschaften zu besuchen. Sehr gut angenommen werden die regelmäßigen Besuche auf dem Bauernhof, die Waldtage (Osenberge oder auch die Angebote, die vom Waldhaus / Wurzel angeboten werden), die Kletterhalle, die Kinobesuche im Cine K, das Naturkunde- und Horst-Janssen-Museum sowie das Edith-Ruß-Haus, das Museumsdorf Cloppenburg, die Stadtteilbibliothek, eine Stadtrallye und die Schwimmzeiten im Olantis.

An den anderen Tagen nutzen wir die vielen freien Räume der Schule. Wir backen, tanzen, basteln und werken. Außerdem laden wir gerne Besuch zu uns ein, wie zum Beispiel eine Bon-

bonmanufaktur, die mit und für uns viele bunte Lollis hergestellt hat.

## Teil der Gruppe sein

Neben den Bedürfnissen, die jedes einzelne Kind mitbringt, gibt es Grundlagen, die eine Gruppe benötigt, um eine positive Dynamik entwickeln zu können.



## Soziale Kompetenzen

In Kreyenbrück wird Vieles in einer Gruppe erlebt und gelebt. Das setzt voraus, dass die Mädchen und Jungen zeitweilig ihre Bedürfnisse in den Hintergrund stellen können, einander zuhören und aufeinander eingehen. Ist ein Kind Teil der Gemeinschaft und hat seinen guten Platz gefunden, kann es sich der Welt und damit auch den Schulthemen zuwenden. Diesen Aspekt in der pädagogischen Planung berücksichtigen wir. Wir legen einen Schwerpunkt darauf, dass die Kinder diese Kompetenzen erwerben, spielerisch in Rollen- und Gruppenspielen sowie in der alltäglichen Begleitung der Kinder.

Im Grundschulalter ist das Austragen und Bewältigen von Konflikten für die psychosoziale Entwicklung bedeutsam. Die pädagogischen Kräfte stehen den Kindern auch hier als Brückenbauer\*innen stärkend zur Seite. Es ist wichtig, Konflikte in Worte zu kleiden, die verschiedenen Sichtweisen zu hören und eigene Lösungen zu finden. Die Kinder haben auf die Konflikte zumeist adäquate Vorschläge, die ernst genommen werden. Manchmal wünscht sich ein Kind beispielsweise, dass das andere Kind es zwei Tage in Ruhe lässt. Im Miteinander werden Zuweisungen wie Opfer und Täter aufgegriffen und nach Lösungen gesucht.

## Einbeziehen der Familien

Unter der Bezeichnung „Familie“ finden sich unterschiedlichste Formationen. Wir erkunden uns deshalb in den Erstgesprächen danach, wer jeweils zur Familie eines Kindes gehört. Diese Information ist für die Ressourcenfindung bei Herausforderungen besonders hilfreich.

Im ersten Jahr hat sich unsere Zusammenarbeit mit den Familien auf ein aufbaubedingtes Minimum beschränkt. Seitdem verstärken wir das Miteinander. Oft finden wir Dolmetscher, die bei Bedarf ein Gespräch in der Muttersprache ermöglichen. Emotionale Themen lassen sich unter Umständen besser in der ersten Sprache denken und sprechen. Auch bei den Erstinformationsveranstaltungen sind wir gemeinsam mit der Schulleitung bemüht, viele Sprachen abzudecken.

Hand in Hand mit dem Schulkollegium haben wir in Zusammenarbeit mit zwei Studentinnen eine Evaluation zur Zufriedenheit der Eltern und Kinder mit dem Ausbau zur Ganztagschule durchgeführt. Unser Wunsch ist es, die Rückmeldungen der Eltern in unsere pädagogischen Planungen einzubeziehen. Im Gespräch mit den Eltern überprüfen wir kontinuierlich,

welche Formate der Beteiligung ihnen möglich sind. Wenn sich Eltern im Schulleben einbringen und ein Austausch der verschiedenen Perspektiven zusammengetragen wird, profitiert das Kind.

Im Gespräch wird oft deutlich, dass das System Schule in den verschiedenen Herkunftsländern anders als in Deutschland funktioniert. Daraus ist in Zusammenarbeit mit dem Amt für Zuwanderung und Integration ein Projekt entstanden. Ein Text über die Schule wurde mit den Eltern und Integrationslotzen entwickelt, übersetzt und auf eine Sprachbox gesprochen. Das Ergebnis ist auch auf der Homepage zunutzbar.

Brückenbauer\*innen, die ein kulturübergreifendes Verständnis unterstützen und der Erwerb von interkulturellen Kompetenzen sind für das Gelingen bedeutsam und wirken sich motivierend auf das tägliche Zusammensein aus. Je mehr die Erwachsenen dafür sensibilisiert sind und Handwerkszeug entwickelt haben, desto besser kann es gelingen, auch die Kinder kultursensibel zu begleiten, um sie für ihre Zukunft zu stärken.

## Grundlage für die pädagogische Arbeit Kinderschutz – einen geschützten Ort schaffen

Zurzeit arbeitet der Verein für Kinder e.V. mit allen Mitarbeitern\*innen an hausinternen Kinderschutzkonzepten. Gemeinsam wird die Frage bewegt, was die Teams dafür tun können, dass die Kinder in den Einrichtungen geschützt sind. Dieses Konzept wird in seiner Schlussfassung Ende 2018 vorliegen. Die Räume der Schule sind so gestaltet, dass die offenen und die teilweise mit Fensterelementen versehenen Türen den Kindern Sicherheit bieten. Jederzeit kann von allen jede Tür geöffnet werden. Das Team hat sich darüber abgestimmt, wie reagiert wird, wenn Kinder körperliche Nähe suchen. Der Austausch innerhalb des Teams und mit den Kindern über Themen wie Nähe und Distanz schafft eine Atmosphäre für ein respektvolles Miteinander und schützt vor Übergriffen. Bei Verhaltensweisen von Kindern, die für eine Kindeswohlgefährdung im Elternhaus sprechen, gehen wir nach dem Schutzauftrag des Jugendhilfeträgers nach einem festgelegten Verfahren vor. Unser Ziel ist es, mit den Eltern Ressourcen zu finden, die eine Gefährdung abwenden.

## Ausblick

Nach einer Zeit der Aufbaurbeit können wir auf Vieles schauen, was bereits gut gelingt und was anzupacken ist. Für diesen Prozess ist es uns wichtig, dass wir blinde Flecken durch kontinuierliche Rückmeldungen der Eltern und Kinder überprüfen.

Weiter entwickelt werden die folgenden Themen:

👉 Wie können wir Kindern mehr Freiräume bieten und welche spannenden Materialien können wir für die eigene Aktivität vorbereiten?

👉 Wie gelingt es uns, die Eltern einzuladen, an der Schule mitzuwirken?

Positiv ist zu vermerken:

👉 Das große Jugendhilfeteam organisiert sich in kleineren Einheiten, den Jahrgangsteams, individuelle Schwerpunkte der Mitarbeiter\*innen fließen in die Arbeit ein. Das schafft Zufriedenheit und die Vielfalt im Team führt zu einem breiten Angebot für die Kinder.

👉 dass die monatlichen Fortbildungseinheiten zur stärkenden Pädagogik uns in der Sensibilität unterstützen. Parallel entsteht ein

Methodenkoffer, da die Einheiten zu einem hausinternen Konzept zusammengefasst werden.

👉 Supervision, monatliche Teamsitzungen des Jugendhilfeteams zur Pädagogik der Ermutigung-durchgeführt von einer Kooperationspartnerin- und regelmäßige individuelle Fortbildungen sorgen für eine nachhaltige und kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität.

👉 Wir kooperieren mit anderen Institutionen im Stadtteil. Beispielsweise sei hier die Kooperation mit der IGS Kreyenbrück genannt. Das Fach Lernen durch Engagement (Schüler\*innen der siebten und achten Klassen) wird mit unserem Freizeitband verknüpft. Bei dem Hobbyband Alt und Jung kooperieren wir mit dem Seniorenheim nebenan. Auch arbeiten wir im Tandem mit vielen kompetenten Menschen aus den Bereichen, Sport, Kultur, Musik und Kunst außerhalb des Stadtteils zusammen, sodass das Team und die Kinder kontinuierlich von ihren Impulsen und Angeboten profitieren.

Wir freuen uns auf die Aufgaben und Herausforderungen der Zukunft, gemeinsam mit allen Kolleginnen und Kollegen in der Schule, den Kindern und Eltern – nach dem Motto: Wir wollen zusammen groß werden!

**WIR WOLLEN  
ZUSAMMEN  
GROSS WERDEN!**





## Kontakt

Verein für Kinder e.V. | Ronja Liebscher | [www.verein-fuer-kinder.de](http://www.verein-fuer-kinder.de)  
[r.liebscher-kreyenbrueck@verein-fuer-kinder.de](mailto:r.liebscher-kreyenbrueck@verein-fuer-kinder.de) | 0441 57066344